

# Der Retzbachpark Gaimersheim: Zwischen dichter Bebauung und freier Landschaft

Im Übergangsbereich zwischen dem Fränkischem Jura und dem Donautal liegt etwa sechs Kilometer nordwestlich von Ingolstadt der Markt Gaimersheim – mit circa 11.400 Einwohnern nach Eichstätt – die größte Gemeinde im Landkreis. Die südliche Hälfte des Gebiets ist geprägt vom Naturraum des Donautals. Dort ist die Landschaft offen und weit und steigt nur leicht nach Norden zum Jura hin an. Im Süden ist der Einzugsbereich von Ingolstadt spürbar: Hier steht die gewerbliche Nutzung im Vordergrund, während im Kern die intensive Landwirtschaft überwiegt. Das Projekt »Retzbachpark in Gaimersheim« wurde beim Deutschen Landschaftsarchitekturpreis 2015 des BDLA mit einer Würdigung ausgezeichnet.

► Beinahe unmerklich sind hier als ehemalige Entwässerungstälchen mehrere in West-Ost verlaufende Niederungen in die Landschaft eingeschnitten. Eine dieser Niederungen ist die Retzbachau, die sich in Gaimersheim am Rande des Ortskerns durch die Gemeinde zieht. Die Auseinandersetzung mit der landschaftlichen Qualität der Niederung des Retzbachs war bereits in den 1990er Jahren Bestandteil bei der Bearbeitung der Begleitplanung für die Neubaustrecke der Bahnlinie Ingolstadt-Nürnberg, die die Niederung in Süd-Nord-Richtung quert. Für die intensivere Beschäftigung mit dem Bach und seiner Umgebung spielten für die Gemeinde eine Umfrage sowie das Thema »Überflutungen« eine Rolle:

## Bürgerbefragung

Bei einer 2005 durchgeführten Umfrage der Gemeinde zur Lebensqualität im Gemeindegebiet wurde der Zustand des Retzbaches sowie die Naherholung in Gaimersheim als mangelhaft eingestuft. Auch hatte es in der jüngeren Vergangenheit immer wieder starke Überflutungen gegeben, die ein Hochwasserschutzkonzept notwendig machten. Daher wurde im Rahmen der EU-Wasserrahmenrichtlinie von der Marktgemeinde Gaimers-

heim im Dezember 2005 die Erstellung eines Gewässerentwicklungsplanes für den Retzbach in Auftrag gegeben.

Erste bauliche Maßnahmen wurden bereits 2007 umgesetzt. Im zweiten Schritt sollte die besondere Lage der Aue mitten im Ort genutzt werden, um die Naherholung zu verbessern und um dort einen Park anzulegen. Maßgeblich für das gute Gelingen der Umsetzung dieses Parks waren vier Faktoren:

□ Die Festsetzungen im Landschaftsplan für die bis dato landwirtschaftlich genutzten Flächen (Offenhaltung des innerörtlichen Bereiches der Retzbachniederung / Entwicklung eines eigenen Konzeptes mit dem Schwerpunkt Landschaftsbild / Erholung / Freihalten der Retzbachniederung von jeglicher Bebauung, keine flächigen Bepflanzungen)

□ Frühzeitiger Ankauf von gewässernahen Grundstücken (Flächentausch oder Flächenkauf)

□ Frühzeitige Einbeziehung der Bevölkerung und der Behörden (Öffentliche Gemeinderatsitzungen / Abstimmung mit Wasserverbänden und dem Wasserwirtschaftsamt / Öffentliche Informationsveranstaltung zum Thema Retzbachrenaturierung und Retzbachpark / Öffentliche Bürgerbeteiligung / Einbeziehung der direkten Parkanwohner)

□ Zeitgleiche Umsetzung des Parks und der Renaturierung des Baches (Wirtschaftlich günstige Abwicklung / Effektiver Einsatz der Mittel).

## Gestaltungsansätze

Grundlage für die Entwicklung der Parkkonzeption waren die natur- und kultur-räumlichen Grundlagen dieses Raumes. Es galt, die besondere Lage zwischen dichter Bebauung und »freier Landschaft« zu berücksichtigen und den Park für alle Bevölkerungsgruppen nutzbar zu machen. Maßnahmen aus der Gewässerpflege sollten zur Erhöhung der Strukturvielfalt und Verbesserung der ufer- und auetypischen Lebensräume beitragen. Damit eng verbunden waren Maßnahmen des vorbeugenden Hochwasserschutzes durch Stärkung des Wasserrückhaltevermögens in der Fläche.

Bereits 1936 war der Retzbach begradigt worden. In diesem Zuge wurde er auch nach Süden verlagert – weg von der direkten Ortsrandlage. Durch zwischenzeitlich entstandene Bebauung konnte dieser ursprüngliche Zustand nicht wieder hergestellt werden. Trotzdem wurde der schlechte Zustand des Gewässers verbessert durch Beseitigung des Verbaus und dem Einbau von Bachmäandern.

Obwohl das Hauptaugenmerk entlang des Bachlaufes auf der Renaturierung des Bachlaufes und dem Hochwasserschutz lag, waren die Gestaltung und damit die Aufenthaltsqualität gleichermaßen wichtig. Wege direkt am und über dem Wasser führen aus der Siedlung in die freie Landschaft hinaus. Erhöhungen innerhalb der Wegeführung werden als gestalterisches Mittel eingesetzt, um verschiedene Blickwinkel und Eindrücke auf das Wasser und den Park zu erhalten. Von den naturnah gestalteten Aufenthaltsbereichen am Wasser führt der Weg durch einen streng im Raster angelegten Eichenhain hinauf zu den eher geradlinig angelegten Bereichen für die intensivere Nutzung mit Angeboten für Spiel und Seniorensport.

Das von der Bebauung am nördlichen Rand des Parks anfallende Regenwasser wird über eine parallel laufende Entwässerungsmulde in den Park hinein geleitet, wo es sich in einer Mulde sammeln kann. Je nach Regenanfall bildet sich dieser Bereich eher als trockene Mulde mit entsprechender Vegetation aus, oder es entsteht zeitweise ein Weiher, der im Winter auch zum Eisstockschießen genutzt werden kann.

## Anmerkungen

Bearbeitungszeitraum / Fertigstellung: 2012 bis 2013; Gesamtgröße Park: 25.500 Quadratmeter; renaturierte Bachlänge: 550 Meter; Planungs- und Baukosten: 620.000,00 Euro.

Auftraggeber:  
Markt Gaimersheim,  
Marktplatz 3,  
85080 Gaimersheim

Planung:  
Wolfgang Weinzierl Landschaftsarchitekten GmbH,  
Parkstraße 10, 85051 Ingolstadt,  
Tel.: (08 41) 96 64 10,  
Fax: (08 41) 9 66 41 25,  
E-Mail: info@weinzierl-la.de,  
Internet: www.weinzierl-la.de

Beteiligte Firmen:  
Rudolf Schrader GmbH,  
Bunsenstraße 34,  
85053 Ingolstadt,  
Tel.: (08 41) 9 31 50 30,  
Fax: (08 41) 9 31 50 50,  
E-Mail: ingolstadt@rudolf-schrader.de,  
Internet: www.baumschule-forst-pflanzen.de

Stratebau GmbH  
Donaustauffer Str. 176,  
93059 Regensburg,  
Tel.: (09 41) 40 21 0,  
Fax: (09 41) 40 06 87,  
E-Mail: info@stratebau.de,  
Internet: http://www.stratebau.de



Fotos: Anita Fassolar

